

Neues Zeitungs

Halle'sche Neueste Nachrichten · Handelsblatt für Mittelddeutschland

Erstausgabe am Montag den 9. April 1923. Der Preis beträgt 1,50 Mark. Die Abnahmebedingungen sind in den Geschäftsbedingungen des Verlegers zu ersehen. Die Abnahmebedingungen sind in den Geschäftsbedingungen des Verlegers zu ersehen. Die Abnahmebedingungen sind in den Geschäftsbedingungen des Verlegers zu ersehen.

Das Suchen nach dem Ausweg.

Die Lage nach Loucheurs Reise / Grausamkeiten französischer Spahis / Litauische Bluttagen gegen Memeldeutsche Einigung in der Besoldungsfrage.

Poincare oder Loucheur?

Paris, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Temps' führt die diplomatische Lage, die durch die Reise Loucheurs nach London entstanden ist, folgendermaßen zusammen: 1. Die französische Regierung ist entschlossen, die Reparationssumme zu fordern, die Poincare bei der letzten Londoner Konferenz im Dezember u. J. verlangte. Die deutschen Schulden können nur durch die Kompensierung mit den alliierten Schulden herabgezogen werden. 2. Die französischen Truppen bleiben an der Ruhr, bis die Reparationen bezahlt sind. Es ist nach wie vor an Deutschland, Vorstöße zu machen.

Was der Temps' sagt, ist Poincarés Meinung; Es bleibt alles beim Alten. Genau richtig ist nicht gemittelt, eine Handbreit nachzugeben... solange Poincare am Ruder ist. Was nachher wird, kann kein Mensch voraussagen. Clemenceau trat ab; wir lächelten. Poincare wurde kein Nachfolger, um in dem Augenblick über Nord zu liegen, als sich so etwas wie eine Klärung zeigte. Poincarés muß festgestellt werden, daß in der französisch-englischen Krise jetzt der Kampf um Loucheur, der er wieder nach Paris gekommen ist, erst recht begonnen hat. Es wird immer deutlicher, daß Loucheur sich unter der Hand in England als den französischen Vorkämpfer empfohlen hat, der das englisch-französische Verhältnis durch Konzessionen in der Währungsfrage verbessern würde und der dafür Englands Hilfe in der Ruhrfrage beantragt. Mit einem Wort, er hat sich als Kandidat für die französische Ministerpräsidentenrolle vorgestellt. Anders ist die Verwirrung gar nicht zu erklären, die um Poincare und noch mehr in den nationalpolitischen Kreisen regiert. Und Poincare über die Reise Loucheurs herab; man erinnert sich daran, daß dieser oberste französische Diplomat in der Sache ein Ministerpräsidentenamt, der ihm nicht mehr recht, brist den Aufstieg zu geben; so ging es während der Konferenz von Cannes mit Briand. Was Loucheur auf seiner Londoner Reise erreicht hat, geht aus einer zweifellos inspirierten Darstellung des diplomatischen Mitarbeiter des Londoner „Observer“ hervor. Er behauptet, Herr Loucheur ist nach Paris zurückgekehrt, nachdem er hauptsächlich bezüglich der Aufhebung des am 1. Januar 1923 in Kraft getretenen Beschlusses der Konferenz von Cannes über die Aufhebung der Besetzung der Ruhr durch die alliierten Truppen, die er als Kandidat für die französische Ministerpräsidentenrolle vorgeschlagen hat, die wichtigsten Unterhaltungen geführt hat. Die wichtigste Unterredung war diejenige mit Lord Curzon, und zwar deswegen außerordentlich, weil Herr Loucheur nun zweifellos weiß, daß auch er noch einen längeren Weg zurücklegen muß, bevor er sich dem englischen Standpunkt bezüglich der Aufhebung des am 1. Januar 1923 in Kraft getretenen Beschlusses der Konferenz von Cannes über die Aufhebung der Besetzung der Ruhr durch die alliierten Truppen, die er als Kandidat für die französische Ministerpräsidentenrolle vorgeschlagen hat, die wichtigsten Unterhaltungen geführt hat. Die wichtigste Unterredung war diejenige mit Lord Curzon, und zwar deswegen außerordentlich, weil Herr Loucheur nun zweifellos weiß, daß auch er noch einen längeren Weg zurücklegen muß, bevor er sich dem englischen Standpunkt bezüglich der Aufhebung des am 1. Januar 1923 in Kraft getretenen Beschlusses der Konferenz von Cannes über die Aufhebung der Besetzung der Ruhr durch die alliierten Truppen, die er als Kandidat für die französische Ministerpräsidentenrolle vorgeschlagen hat, die wichtigsten Unterhaltungen geführt hat.

Dorten in Paris.

Paris, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Führer der Separatisten im Rheinland, Dr. Dorten, ist, wie die Zeitungen melden, seit Donnerstag in Paris, um der französischen Regierung seine politischen Pläne zu unterbreiten. Er wird sich auch nach London zu dem gleichen Zweck begeben.

195 Millionen Mark Geldbuße.

Paris, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Für die Ermordung des französischen Soldaten Schmitt, der am 18. März in einem Keller des Hauptbahnhofs erschossen wurde, ist der Stadt Elben, ohne daß die Mordtat überhaupt aufgeföhrt ist, eine Summe von 195 Millionen Mark Geldbuße zu zahlen. Der Fall ist, wie die Zeitung meldet, ein Verbrechen, das die Zahlung werden halber gemacht. Geograndes Rode, Geograndes Rippers und Geograndes Rode. Richter.

Die Verhandlung gegen die Kruppdirektoren verlohnen.

Paris, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Verhandlung gegen die verurteilten Kruppdirektoren vor dem französischen Kriegsgericht findet voraussichtlich erst im Laufe der nächsten Tage statt.

Paris, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Um die an sich lägenhafte Behauptung, daß unter den Kruppbeamten ein solches Schwabeneck zwecks Propaganda verteilt worden, glaubhaft erscheinen zu lassen, verbreitet der französische Nachrichtenbericht in Elben zwei „Dokumente“. Das erste ist ein angeblicher Brief des General-Präsidenten Melcher an den bayerischen Major a. D. General-Goldt. Darin behauptet Melcher angeblich die Unterdrückung von Kruppbeamten und Offizieren in Elben. In dem zweiten Schwabeneckdokument wird eine Mitteilung des General-Präsidenten Melcher an den bayerischen Major a. D. General-Goldt. Darin behauptet Melcher angeblich die Unterdrückung von Kruppbeamten und Offizieren in Elben. In dem zweiten Schwabeneckdokument wird eine Mitteilung des General-Präsidenten Melcher an den bayerischen Major a. D. General-Goldt. Darin behauptet Melcher angeblich die Unterdrückung von Kruppbeamten und Offizieren in Elben.

liche Aufforderung weder schriftlich oder mündlich irgend jemandem übermitteln und seinen Brief an einen Vollzugsbeamten oder einen sonstigen Beamten der Schutzpolizei geschickt werden. Ebenso ist die unter zwei oben veröffentlichten Einleitung nötig aus den Fingern gelogen. Kein Wort daran ist wahr.

Zwei neue französische Vorkläre.

Selbstkritik, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Franzosen haben gegen zwei Richtungen hin vorgezogen. Einmal haben sie eine neue Aktion gegen die Eisenbahn unternommen, die darauf hinausläuft, daß die alle Eisenbahnen, die von Dortmund über Wehrde nach Hamm führt, von ihnen besetzt und stillgelegt wurde. Von Hamm haben sie eine direkte Straße nach Kettlinghausen in der Hand, so daß sie auf dieser Zufahrtslinie mitten durch das eigentliche Kohlengebiet ihre Sendungen auf die militärische Nordstraße abschicken können. Den Eisenbahnern wurde bereits ein Ultimatum gestellt, bis Montag zu erklären, ob sie in französische Dienste treten wollen. Andernfalls wären sie des Dienstes entlassen und hätten auch ihre Dienstwohnungen sofort zu räumen.

Der zweite Vorstoß richtete sich gegen eine weitere Anzahl von Zügen, und zwar wurden bei Kran die Lokomotoren der Züge Soadim und Bonifazius besetzt. Auf Bonifazius hatten die Franzosen Währungsangelegenheit auf mit der Schlichtung auf die Rotei. Darauf legten die Arbeiter sofort die Arbeit nieder. Es behauptet die Nachrichtenagentur, daß heute auch die Grubenbesatzung in den Streit treten wird. Die Franzosen haben erklärt, daß sie die Ein- und Ausfahrt von der Zone sperren, und es ist anzunehmen, daß sie von Kran aus Rats auf die militärische Straße nach Elben überqueren versuchen werden. Zunächst ist die Linie nach Elben für sie aber noch nicht gebrauchsfähig. Ferner wurde die Geste Erln, die ebenfalls der Selbstkritik Bergwerks-W.G. gehört, bei Galtrop und die direkt neben dieser gelegene Geste Sommer der Gewerkschaft Sommer besetzt. Im August hat bisher von den Franzosen und Belgiern folgende Züge besetzt worden: Westerbelt (Eigentümer Westerbelt Bergbau), Rhein-Herne-Kanal-Bahn Westrop (Freiwirtschaft Bergbau), General-Lümmel (Bergwerks-Gesellschaft Siberia), Concordia (Hombacher Hütte), Rheinbaben (Bergbau Bergbau), Schlägel und Eisen (Bergwerks-Gesellschaft Siberia), Einfuhr Elbe (Gewerkschaft Krupp), Bergmannsgrub (Freiwirtschaft Bergbau), Westrop (Freiwirtschaft Bergbau), König Ludwig (Gewerkschaft).

Die Reichsbank zu den französischen Geldüberereinen.

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Zu den französischen Geldüberereinen im Ruhrgebiet erklärt das Reichsbankministerium einen Vertreter der Reichsbank folgendes: Die Reichsbank ist ein besonderes Amt herauszuheben, ist unerschütterlich. Jede besondere Kennzeichnung von Geldscheinen oder Geldnoten disqualifiziert die ganze Geldnote. Es ist zweifelslos unmöglich, bei der Hebertragung der Notenpreise noch mehr Spezialitäten in Geldnoten herauszugeben, die bei Ausgabe besonders feinstufigen Wertes die jetzt bei den Reichsbankern der Kassen nur noch in kleinen erforderliche Zahlung unmöglich sind. Die Reichsbank kann aber die Notwendigkeit eines derartigen Schutzes nicht zugeben. Von den geräuschten Transporten spricht man besonders dann, wenn sie trotz offizieller Zustimmung ihrer Unausführbarkeit durch die Franzosen bemerkt von ihnen „beschlagnahmt“ worden sind. Von den Transporten aber, die ihr Ziel ungehindert erreichen und von den mannigfachen Wegen, auf denen das geschieht, spricht man hingegen ebensowenig, wie es unzulässig ist, das Verhältnis der geräuschten zu den geordneten Transporten bekanntzugeben. Die Franzosen erteilen übrigens alle die geräuschten Gelder Zulassungen. Sie machen sich mit ihnen bezahlt für die Beschlagnahme aus der Unmöglichkeit der französischen Beschlagnahme nur nach sich auf immer neue Rückstellungen gelegt werden. Die Beschlagnahme, daß die Rückstellungen der Arbeiter und Angestellten im Ruhrgebiet ihre Löhne und Gehälter verkleinern, oder daß sie der währungslosen Abbruch tun können, sind inwieweit geschuldet, als die Reichsbank diese Angelegenheiten durch unzulässige neue Beschlagnahme wieder ausgleichen mag.

Wie mitgeteilt wird, haben die Franzosen im Ruhrgebiet und Rheinland bisher über 27 Milliarden Mark geräubt, die dem französisch-belgischen Währungsreparationsfonds übergeben wurden. In dieser Summe sind die in den letzten Tagen in der Ruhr besetzten Drunder Märkte geräubt und Milliarden und die auf der Rheinbrücke bei Bonn aus einem „Bergbauamt“ drei Milliarden noch nicht enthalten. Nach einem Bericht aus Köln sollen die Franzosen die bei der Drunder Märkte in Wülfrath beschlagnahmten Gelder sowie die Drunder Märkte wieder zurückgeben haben mit der Erklärung, die Beschlagnahme beruhe auf einem Irrtum (!).

Frankreich-belgische Reparationsverhandlungen in Paris.

Paris, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Poincare hat den belgischen Ministerpräsidenten Vandervelde und den belgischen Außenminister Solfer besetzt, sich lokal mit möglichem nach Paris zu begeben, um die jüngst in Brüssel und Paris gefolgten Beratungen über das Reparationsproblem fortzusetzen. Man bringt diese Unterredung mit der Reise Loucheurs in Verbindung.

Breisabbau und Cognabbau.

Die Gehälter für April.

Stabilisierung der Löhne oder Löhnerhöhung — das ist die Frage, über die zurzeit die deutsche Reichsregierung mit den gewerkschaftlichen Organisationen verhandelt. Man bringt um die Gehälter für den Monat April. Die Regierung hatte schon bei Beginn ihrer Tätigkeitsperiode zum Zweck der Währungsstabilisierung Anordnungen gemacht, daß das Festhalten an den gegenwärtig erreichten Löhnen und Gehältern, also die Ablehnung weiterer Erhöhungen Bestandteil des neuen wirtschaftspolitischen Programms werden muß, und vielfach wurden ja auch die Märzbeschlüsse nicht geleistet. In privaten Arbeitsverträgen war schon vorher die Parole ausgegeben worden: Keine Steigerung der Monatslöhne und Märzgehälter. Bei Tarifverhandlungen ließen die Vertreter der Unternehmer durchblicken, daß sie nur die Wünsche der Regierung und soweit ihre patriotische Pflicht erfordern, wenn sie jede Erhöhung vermeiden. Es kam in einigen Wirtschaftskreisen zu heftigen Konflikten, und diese Konflikte drohen sich für April zu Lohnkämpfen auszuweiten. Die Regierung muß jedenfalls darauf hin, daß eine allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter Rückwirkung auf das gesamte Wirtschaftsleben Deutschlands haben würde, die im höchsten Grade nachteilig für die Wirtschaft sein würde. Eine allgemeine Lohnparierung würde auch ein neues Ansehen aller Warenpreise bedeuten. Dem kann aber nach den Erfahrungen der letzten Wochen bereits entgegengekehrt werden: Ist denn die deutsche März wirklich stabilisiert? Ist denn die Preisstabilisierung allgemeine Löhne?

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes zeigt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten trotz der Dollarentwertung für den Monat März doch wieder eine Erhöhung um 8 v. H. Und zwar von vielen Indexziffern nicht die Hälfte, weil sich fast alle Kategorien im März um mehr als 10 v. H. aus ihrer eigenen Lebensführung, das Butter, Milch, Eier, Wohnung, Heizung, Bekleidung, Verkehrsmittel usw. in ihren Preisen stetig weitergehoben sind und sich den Teufel um die Erhöhung der Regierung gekümmert haben. Mit anderen Worten: Obwohl die Devisenrente mehr als die Hälfte ihres früheren Höchststandes herabgegangen haben, ist der innere Wert der März, d. h. ihre Kaufkraft im Lande, den Waren gegenüber nicht größer geworden, von verschwindenden einzelnen Ausnahmen abgesehen. Dazu kommt infolge der gemäßigten Geldbeschränkung des Ruhrkriegs eine Zunahme des Notenumlaufs der Reichsbank, der augenblicklich etwa auf 2 Milliarden Mark monatlich befreit ist. Schon diese Notenumlauf drängt zum Ansteigen der Warenpreise. Erhöhte Löhne wären auch diesmal nur die Wirkung, nicht die Ursache neuer Zuerung. Welche Auswirkungen derartige Erhöhungen haben werden, ist schwer zu sagen. Von gewerkschaftlicher Seite wird geltend gemacht, daß die Reichsbank und Staatsarbeiter heute viel besser bezahlt werden als die entsprechenden Gruppen in der Privatindustrie, und daß namentlich die Eisenbahner heute zu den bestbezahlten Kategorien gehören. Das ist richtig. Aber ebenso richtig ist, was die Beamten sagen: Die jetzigen Gehälter betragen bei den unteren Gruppen das 1—1,20fache des Friedensgehalts, bei den mittleren und höheren Gruppen viel weniger. Die Lebenshaltung kostet aber das 5—7fache! In Wirklichkeit beziehen also die Beamten im günstigen Falle nur den vierten Teil des Friedensentlohens. Allen diesen Beamten, Angestellten und Arbeitern ist aber nicht etwa damit geholfen, daß man ihnen etwa freie Berrufe vorsetzt, Verzie, Unfälle, Schriftsteller, Künstler, die noch nicht das 20fache ihres Friedensentlohens haben, oder Kleinrentner und gewisse Mittelständler, die nur dem Verzehrungen fügen. Wohlmer gilt es, die Wirtschaft des deutschen Volkes durch alle Räte und Erhöhdigungen zu bringen, indem man das Reichsgebiet der staatlichen und privaten Arbeitnehmer arbeitsfähig und arbeitswillig erhält.

Man braucht sich nur einmal den Fragenkomplex, den das Thema „Stabilisierung der Löhne“ bedeutet, ruhig zu überdenken, um einzusehen, welche gewaltigen Schwierigkeiten bei einer Lösung des Problems zu überwinden sind. Die Verhandlungen des Reichsamt gegen den Reichsfinanzminister begannen am Sonntag fortgesetzt wurden, haben denn auch bisher noch keinen Erfolg gebracht. Es wird verhofft, daß begründete Aussicht besteht, man werde „zu einem alle Teile befriedigenden Ergebnis“ kommen. Besonders hervorzuheben ist die Erklärung des Reichsfinanzministers, daß die Aktion zur Erhöhung der März weiter fortgesetzt werde und daß die Regierung ausreichende Mittel besitze, um ihre wirtschaftlichen Absichten zu erreichen. Die Gewerkschaften erwarten nach Genugtuung Kenntnis. Ueber den Ausgang der Verhandlungen geht uns noch folgenden Telegramm zu:

Berlin, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Im Reichsfinanzministerium fanden gestern Verhandlungen zwischen dem Vertreter der Regierung und dem Führer der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter über Gehalts- und Lohnverhältnisse statt. Die sehr eingehenden Verhandlungen führten, wie die Telegramm-Union erfährt, zu dem Ergebnis, daß die Stabilisierung der März unter allen Umständen gefördert werden muß, weil die Erhaltung von Preisstabilität

geboren am 26. November 1863 in Königsberg i. Pr. ...

meß man mit Entrüstung den Gehancen an ein Aufgehen des ...

Die Beerdigung der Offener Dipter.

Offen, 8. April. (Ein. Drahtmeldung.) Die Beerdigung ...

Jahige Gruppen gegen deutsche Eisenbahner.

Frier, 9. April. (Ein. Drahtmeldung.) Am Sonnabend ...

Der Bürgermeister als Hauptstrol. Aufsehen erregte im ...

Trauerzeit für die Opfer von Offen.

Am Dienstag werden die Opfer des französischen Einbruchs ...

Es noch die Opfer des Verstoßens in Offen beerdigt sind ...

Sie sind alle lebendig! Nur vor kleinen amerikanischen ...

Märchingewehr gegen Deutsche in Memel.

Memel, 8. April. (Ein. Drahtmeldung.) Der General ...

Der Generalmajor ...

Gemur vor Tage.

Der Geringfügige ...

Landrat a. D. Rötger gestorben.

Berlin, 8. April. (Ein. Drahtmeldung.) Gestern starb nach ...

Was bei der gemauerten Belegung des Memelhafens ...

Wie wird das Wetter morgen sein?

Bormweg den bewölkt, rauch, Nebel aus leichten Niederdrückungen.

Welcher Reifen ... Peters Union Fahrradreifen

Der edle Mohr.

Die Diabolo-Geschäftsführung im Stadtcenter zu Halle. Er war sehr auf Ekelmut eingestellt, der hallisch-venetianische ...

Alfred Durra gab sich als ein harten, gemessenlosen ...

Alfred Durra gab sich als ein harten, gemessenlosen ...

Die durcheinander gestimmte Stimme hat silbernen Klang. Spiel ...

Die durcheinander gestimmte Stimme hat silbernen Klang. Spiel ...

Bertel Greiter als Gast auf Antstellung.

In der am nächsten Sonntagabend ...

Wachstumsförderung bei Pflanzen. Ähnlich ist eine ...